

Top-Kellner helfen im Weinberg

REGION *Vielen Winzern fehlen Saisonarbeitskräfte – Sommelier-Union Deutschland schließt Lücken bei Prädikatsgütern*

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Normalerweise kredenzte Christoph Gerischer den Gästen im Vier-Sterne-Hotel Hirzer bei Meran passende Weine zur Südtiroler Küche. Doch seit Wochen bleibt die Küche kalt, nicht nur dort, nicht nur die Küche. In ganz Italien läuft so gut wie nichts mehr. Ausgangssperre. Das Coronavirus hat das Urlaubsland besonders hart getroffen. Rechtzeitig konnte Gerischer Anfang März nach Deutschland ausreisen.

„Bevor mir zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, aber auch um etwas Gutes zu tun“, hat er sich jetzt in ein Aktionsbündnis von Sommelier-Union Deutschland und dem Verband Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) eingeklinkt. Unter dem Motto „Seite an Seite im Weinberg“ helfen derzeit arbeitslose Top-Kellner Winzern bei der Arbeit – und schließen damit Lücken, die in der Landwirtschaft durch fehlende Saisonarbeitskräfte aus Osteuropa gerissen wurden. Gleichzeitig wolle man ein Signal der Solidarität weit über die Branche hinaus setzen.

Südtiroler Zum Beispiel in den zusammen 116 Hektar umfassenden Kraichgau-Weingütern Heitlinger (Tiefenbach) und Burg Ravensburg (Sulzfeld). Das freiwillige Engagement, das Betriebsleiter Claus Burmeister mit zehn Euro pro Stunde honoriert, hat für die Helfer nützliche Nebeneffekte – nicht nur wegen der gut bestückten Weinregale.

Christoph Gerischer frischt nebenbei seine Fertigkeiten auf, die er in der Winzerlehre im Rebhof bei Naturns im Vinschgau gewonnen hat. Marco Feger aus dem Gourmetrestaurant Maki: „dan im Ritter in Durbach will die Zeit „als eine Art Fortbildung“ nutzen. „Theoretisch kenne ich mich gut aus, nun steht die Praxis im Vordergrund.“ Ein Anruf bei Bürochefin Ulrike Burmeis-



Von Buxtehude zur Burg Ravensburg: Adrian Imm ist eigentlich für die Weinkarte im Sterne-Restaurant No. 4 zuständig. Dieser Corona-Tage hilft er spontan beim Frostschutz sowie bei anderen Arbeiten im Weinberg und Keller. Foto: privat

Alternativer Frostschutz und viele andere Arbeiten im Weingut

Die Reben sind geschnitten, die Ruten gebogen, die ersten „Augen“, also **Knospen** gehen auf und **beginnen** bei steigenden Temperaturen **zu sprießen**. Anders als Obstbauern sind die Winzer weitgehend von Frostschäden verschont geblieben. Mancherorts helfen Frostschutzmaßnahmen. Claus Burmeister setzt in den Rebanlagen rund um Burg Ravensburg sowie im Weingut

Heitlinger auf eine **ungewöhnliche biodynamische Methode**. Er lässt schon in den Nachmittagsstunden Wasser versprühen, das minimal mit Baldrian, Belladonna und Globuli angereichert ist und damit die Reben stärkt. Dabei helfen Freiwillige aus. In Weinberg und Keller stehen jetzt etliche Arbeiten an: Junganlagen werden angelegt, Drähte und Pfähle gerichtet, Unkraut beseitigt,

Kompost ausgebracht, 2019er Weine auf Flaschen gefüllt und verpackt. Noch mehr zu tun gibt es nach dem Rebaustrieb ab Ende April. Dem Ausbrechen der jungen Triebe folgt ab Mai und in den Sommermonaten die Laubarbeit. Burmeister: „**Da herrscht Hochbetrieb**. Wir bräuchten dann bis zu 60 Saisonarbeitskräfte.“ An die Traubenlese im Herbst will er noch gar nicht denken. *kra*

ter und „die Sache war geritzt, schließlich sind wir auch sonst aufeinander angewiesen.“ Adrian Imm vom Sterne-Restaurant No. 4 im Navigare in Buxtehude hat nach einer Tour durch deutsche Weinregionen von der Aktion erfahren und ist bei den Burmeisters auf offene Kellertore gestoßen. Nun will er „mindestens bis Ostern mit anpacken.“

Oster-Quarantäne „Normal haben wir um diese Jahreszeit bis zu 18 Saisonarbeiter, nach dem Rebaustrieb ab Mai oft das Doppelte, sind nur noch zwei da“, berichtet Burmeister. Vor allem Polen seien wegen der Quarantänefrist 14 Tage vor Ostern abgereist. Gleichzeitig müssten die 28 fest Angestellten nun „flexibel“ sein. „Jeder muss überall mit anpacken.“ Wobei einige Vertriebsmitarbeiter teils in Kurzarbeit seien. Die Vinothek ist zu – ebenso wie das angeschlossene Restaurant, das Hotel und die Golfanlage. „Unser hoher externer Gastro-Verkauf ist weggebrochen, auch der Export. Der wachsende Lebensmittelhandel und Online können das nicht auffangen“, berichtet der Betriebsleiter.

Große Einbußen In guten Zeiten verkaufe er eine Millionen Flaschen pro Jahr. Aktuell sei der Umsatz um 60 Prozent eingebrochen, monatlich fehlten bis zu 200 000 Euro. Ohne den Rückhalt der Besitzerfamilie Heiler sähe es düster aus: so wie bei vielen anderen Winzern. „Die Liquidität ist das große Problem“, weiß der Sprecher der Kraichgau-Weingüter. Deshalb hofft Burmeister nicht nur auf finanzielle staatliche Soforthilfen, sondern auch auf „unbürokratische Lösungen bei Ersatzleuten.“ Um so mehr freue er sich über die unkomplizierte Hilfe der Sommeliers, was ihn dazu motivierte, über eine Online-Plattform weitere Arbeitskräfte zu suchen: Studenten, Schüler und alle, die ihre unfreiwillige Freizeit sinnvoll nutzen wollen.

So beeinflusst Corona unseren Alltag



Luise Schadt
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit,
Dekanat Heilbronn-Neckarsulm

Eine herzliche Umarmung, Händeschütteln, ein reges Ein- und Ausgehen der Menschen im Büro und Veranstaltungen am Abend: So sah mein Alltag im Heinrich-Fries-Haus, Haus der Katholischen Kirche, vor Corona aus. Jetzt heißt es Abstand halten, am besten im Homeoffice arbeiten. Doch mit dem nötigen Vertrauen des Arbeitgebers und dank der Digitalisierung funktioniert das Arbeiten von zu Hause wunderbar. Nun heißt es, die Menschen über Social Media und die Webseite zu erreichen. Ihnen Mut zu machen, sie über Alternativ- und Hilfsangebote zu informieren und ihnen beizustehen. Eigentlich wie bisher, nur ohne Körperkontakt. Dafür sind die Gespräche länger geworden. Die Frage „Wie geht es dir?“ bekommt plötzlich Tiefgang. Was früher eine Begrüßungsfloskel war, ist jetzt zu einer Frage geworden, die Nähe und wahres Interesse ausdrückt. Auch privat hat sich viel, oder soll ich sagen wenig verändert. Die Familie ist nach wie vor erste Tankstelle, und die Fernbeziehung findet weiterhin übers Handy statt. Doch eigentlich wäre ich jetzt zu meinem Verlobten nach Südafrika geflogen, um dort die letzten Hochzeitsvorbereitungen zu treffen, doch die Reise ist abgesagt. Der Tag des Wiedersehens ist auf unbestimmte Zeit verschoben – das enttäuscht. Doch in meinem Glauben an den liebenden Gott, der mir in meinem täglichen Gebet Zuversicht schenkt, lebe ich in der Überzeugung, dass wir uns bald wieder in die Arme schließen können. *kra*

Tritt gegen die Außenspiegel

HEILBRONN Unbekannte haben zwischen Freitag und Sonntag in der Heilbronner Wilhelm-Leuschner-Straße, am Parkplatz an der B293, mehrere Fahrzeuge beschädigt. Der oder die Täter traten die Außenspiegel der Autos ab. An einem Wohnanhänger wurde die Scheibe eingeschlagen, an einem weiteren Anhänger wurden die Rückleuchten beschädigt.

Hinweise an das Polizeirevier Böckingen, Telefon 07131 204060. *red*

Tipps und Angebote gegen den Lagerkoller

HEILBRONN In Zeiten wie diesen sind Ideen gefragt: Wenn viele Geschäfte jetzt nur noch online geöffnet sind, warum dann nicht auch einen virtuellen verkaufsoffenen Sonntag anbieten? Genau dies machte die Heilbronn Marketing GmbH (HMG), und das sehr erfolgreich.

Über 7000 Betrachter waren bei den „Watch-Partys“ am Sonntagmittag dabei. Nahezu 40 000 Menschen wurden innerhalb der ersten 24 Stunden online erreicht. Auf der Seite www.mein-heilbronn.de/zusammen haben die

Stadtinitiative Heilbronn und das Citymanagement der HMG inzwischen über 200 Anbieter dargestellt. Die Akteure gaben nicht nur Tipps gegen den Lagerkoller, sondern konnten auch auf ihre Angebote während des Shutdowns hinweisen.

Der Chorverband Heilbronn mobilisierte kurzerhand seine Sängerrinnen und Sänger, ihr Lieblingslied zu singen und als Filmbeitrag zur Verfügung zu stellen. Mit moderner Schnitttechnik wurde sogar ein virtueller Chor zu Beethovens „Ode an die Freude“ kreiert und Jan Vajs spielte auf seiner Violine.

Die HMG hat noch weitere Pläne in petto, um auch andere Eventformate online umzusetzen, sollte das Coronavirus die Menschen weiterhin in Schach halten, zum Beispiel „für den italienischen Markt, Jazz & Einkauf, den City-Flohmarkt und das Kinderfest“, verrät Geschäftsführer Steffen Schoch. Auch wenn es besser wäre, die Events fänden tatsächlich statt... *red*

Agentur warnt vor Betrüger-Mail

REGION Derzeit erhalten Arbeitgeber und Unternehmen bundesweit E-Mails, die unter der Adresse kurzarbeitergeld@arbeitsagentur-service.de versandt werden und in der konkrete Angaben zum Unternehmen eingefordert werden. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) warnt vor dieser betrügerischen E-Mail. Die Absender würden versuchen, an persönliche Kundendaten zu gelangen. Infos zum Kurzarbeitergeld gibt es unter 0800 4555520. *red*



Suche nach Überresten einer Duscher-Skulptur am Neckar. Foto: Kilian Krauth

Buga-Duscher zerstört und im Neckar versenkt

HEILBRONN Während der Buga war das „Duscher“-Kunstwerk von Christel Lechner ein beliebtes Fotomotiv. Die Stadt Heilbronn hat es kürzlich für einen „niedrigen bis mittleren Betrag im fünfstelligen Bereich“, so heißt es, gekauft und an der historischen Schleuse im Wilhelmkanal belassen. Offenbar gefallen die sechs lebensgroßen Figuren in Badehose und Badeanzug nicht allen. Denn eine der aus Beton, Styropor und wasserfester Farbe geschaffenen Gestalten wurde jetzt aus der Metallverankerung gerissen, oberhalb der Knöchel.

„Es handelte sich um eine Frau“, weiß Ralph Böhringer, der am Montag mit einigen Mitarbeitern vom städtischen Betriebsamt nach den Überresten suchte. „Rumpf und Oberschenkel konnten wir sicherstellen, von Armen und Kopf fehlt jede Spur.“ Eine Suchaktion mit langen Gabeln, bei der das Schleusenwasser abgelassen wurde, blieb ohne Erfolg. Böhringer vermutet „eine Tat von Menschen, die ihre Kraft nicht anders loswerden, weil Discos und Fitnesscenter wegen Corona zu sind“. Sicherheitshalber werden die verbliebenen fünf Figuren jetzt eingezäunt. *kra*

Bus und Bahn: Abo-Kündigungen halten sich in Grenzen

Land bittet, Schüler-Tickets nicht zu stornieren, und plant Ausgleich – Fahrgastzahlen um bis zu 80 Prozent eingebrochen

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

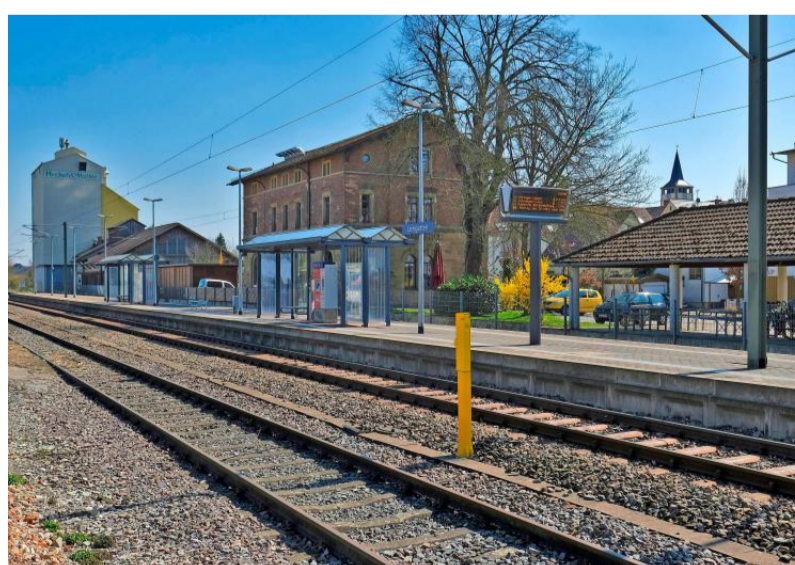
REGION Das Passagieraufkommen in Bus und Bahn ist in der Region um bis zu 80 Prozent eingebrochen. Kündigungen von Schüler-Abos erreichen auch den Verkehrsverbund HNV, „aber nicht massiv“, wie es heißt. Das Verkehrsministerium hatte dazu aufgerufen, Schülertickets nicht zu kündigen und eine Kulanzregelung in Aussicht gestellt.

Ausgedünnt „Es werden Abos gekündigt“, sagt Thomas Tiselj, Sprecher des Heilbronner-Hohenloher-Haller Nahverkehrs (HNV). In welchem Ausmaß das geschieht, dazu hat der Verbund noch keine Zahlen vorliegen. Offenbar hält sich die Kündigungswelle aber in Grenzen.

Ähnliches berichtet der Karlsruher Verbund (KVV). Dort gebe es „nur wenige Abokündigungen“, wie ein Sprecher mitteilt. Die Karlsruher Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG),

die auch Stadtbahnen im Heilbronner Raum betreibt, hat in Stichproben Fahrgäste gezählt. Ergebnis: Gegenüber den Zeiten vor der Corona-Krise sind 75 Prozent weniger Fahrgäste an Bord. Auf rund 80 Prozent taxierte der HNV den Einbruch, der auch der Linie des Landes zur Eindämmung des Virus entspricht. Fahrten in Bussen und Bahnen sollten nur angetreten werden, „wenn es unbedingt nötig ist“, so die Vorgabe des Verkehrsministeriums, das gleichwohl ein reduziertes Grundangebot aufrechterhält.

Auf der Stadtbahnlinie S4 sind seit Ende März weniger Züge unterwegs. Die Eilzüge von Karlsruhe über Eppingen nach Heilbronn fahren etwa nur noch zweistündlich statt jede Stunde, und sie enden am Pfühlpark statt in Weinsberg. Zwischen Heilbronn und Öhringen gibt es überwiegend einen Studententakt. Der HNV fährt im Busverkehr schon seit dem 18. März nach dem Ferienfahrplan, der jetzt mit dem Start der



Verwaiste Bahnsteige, hier in Leingarten: Derzeit sind die Fahrpläne deutlich ausgedünnt, nur wenige Passagiere sind an Bord. Foto: Archiv/Mugler

Osterferien ohnehin angelaufen wäre. Das Angebot passe zur Nachfrage, so Verbund-Sprecher Tiselj: „Wir bieten eine Sitzplatzgarantie inklusive Sicherheitsabstand.“

Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) hatte dazu aufgerufen, Schüler-Abos nicht zu kündigen, sondern weiterlaufen zu lassen. Dies könne dazu beitragen, „kleine und

mittelständische Busunternehmen sowie andere Verkehrsbetriebe vor gravierenden wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise bis hin zur Insolvenz zu bewahren.“

Entschädigung Für die Tickets, die im April bezahlt sind, aber weitgehend nicht genutzt werden können, soll es eine Ausgleichsregelung geben, hat das Ministerium angekündigt. Details stehen noch nicht fest.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) hatte jüngst angemerkt, dass beim Fahrkartenverkauf per Handy in vielen Verkehrsverbänden Handlungsbedarf bestehe. In den HNV-Bussen gibt es derzeit zum Schutz der Fahrer keinen persönlichen Verkauf, wohl aber eine Ticketpflicht. Eine Auflistung öffentlicher Vorverkaufsstellen findet sich auf h3nv.de im Internet. Fahrscheine in der Region sind zudem über die Automaten sowie online über die Navigator-App der Deutschen Bahn und die Webseite bahn.de zu haben.